

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0590
Komödie:	3 Akte
1 Bühnenbild mit Veränderung	
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Statisten	1 Stimme
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0590

Escort Service: Graue Mäuse

Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer + 1 Stimme

1 Bühnenbild mit Veränderung

Zum Inhalt:

Die Freundinnen Monika Stäuber und Helene Kanzler (beide fast 60) haben nicht gerade das Glück gepachtet. Sie wurden von ihren Ehemännern verlassen, sind seit mehr als drei Jahren arbeitslos und mieten nun gemeinsam eine 2-Zimmer Wohnung. Obwohl sich beide bemühen, gibt es für sie in ihrem Alter keine Chance auf einen neuen Arbeitsplatz. Als ihr Vermieter dann Eigenbedarf ankündigt und Monika und Helene aus der Zwangs-WG raus müssen, ist beiden klar: Jetzt muss was passieren - wir brauchen Arbeit und müssen endlich wieder Geld verdienen. Dann hat Monikas Tochter Caro eine geniale Idee. Und so kommt es, dass die beiden rüstigen alten Damen einen Begleit-Service für Männer anbieten. „Escort-Service: Graue Mäuse“ heißt es in der Tageszeitung und im Internet. Das Angebot wird sehr schnell angenommen. Einsame Männer buchen Helene und Monika als Begleitperson zum gemeinsamen Essen, für Hochzeitsfeiern, für's Theater, Kino oder einfach nur zum Reden. Zunächst läuft alles gut; jedoch hatte keine der beiden erwartet, dass es auch Männer gibt, die **mehr** möchten als das, was ihr Angebot beinhaltet. Und manche Kunden haben schon sehr ungewöhnliche Wünsche. Jetzt müssen die "grauen Mäuse" ihre Flexibilität unter Beweis stellen; doch dann gerät der Escort-Service mehr und mehr außer Kontrolle. Und dann ist da ja auch noch die Liebe...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Spielort*:

kleine Mietwohnung in einem Mehrfamilienhaus auf dem Land oder am Stadtrand. *diese Komödie spielt in Poppenbüttel, darf aber selbstverständlich geändert werden.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt im ersten Akt eine recht karg eingerichtete Wohnküche. Tisch, Sofa und 1 oder 2 Sessel, kleiner Schrank, ein paar Bilder und ein Kalender an der Wand. Falls ein Fenster benutzt wird, stehen zwei bis drei Grünpflanzen auf der Fensterbank, die recht vertrocknet aussehen. Es führt eine Tür nach hinten zum Flur, dahinter rechts oder links eine weitere Tür zum Treppenhaus, im Raum geht eine zweite Tür nach rechts (aus der Sicht der Zuschauer) zum Schlafzimmer und zum Bad und zur Kochnische. Irgendwo steht ein CD-Recorder. Veränderungen bzgl. Bühnenbild im 2. und 3. Akt sind im Textbuch angegeben.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Monika und Helene am Tisch. Monika liest die Seite einer Tageszeitung und hat einen Stift in der Hand. Helene öffnet Briefe, liest diese. Auf dem Tisch liegt ein älteres Modell eines Smartphones. Es ist ein Wochentag, ca. 10 Uhr. Hier und da liegen Gegenstände herum. Kleidung, Zeitungen, leere Flaschen, leere Lebensmittelpackungen – aber bitte nicht zu sehr übertreiben. Es sieht nicht sehr aufgeräumt aus. Die beiden sind etwas „schlampig“ gekleidet. In T-Shirt's oder Hemden; oder Röcken und Blusen, die nicht sehr sauber aussehen oder auch schon Risse haben können, alte Schuhe o.a. Auf dem Tisch steht vor Helene eine geöffnete Flasche Bier. Irgendwo liegt ein altes Notebook.)

1. Szene

Helene: (nach einer kleinen Pause, trinkt aus der Flasche das Bier, liest empört:) Tsss... Sehr geehrte Frau Kanzler... (murmelt murmel) ...müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass wir uns für eine andere Bewerberin entschieden haben. Wir wünschen Ihnen... hach... (zerknüllt das Schreiben, wirft es über ihre Schulter hinter sich) Die 4. Absage in dieser Woche, Monika. (öffnet einen weiteren Brief)

Monika: Welche Firma war das?

Helene: Frisör Kleemann.

Monika: Helene, Du hast Dich bei einem Frisör beworben?

Helene: Ja, wieso denn nicht?!

Monika: Du bist doch gar keine Frisörin.

Helene: Ja, ich weiß. Hätte ja aber sein können, dass die auch mal 'ne ungelernete Kraft einstellen.

Monika: Bestimmt NICHT! - Was willst Du denn da machen? Den Menschen mit Deinen großen Pranken die Köpfe versauen? Diese Bewerbung hättest Du Dir sparen können. Weggeworfenes Porto. Solltest mal lieber selber wieder nachfärben. Du wirst jeden Tag grauer. (nimmt sich Helenes Bierflasche, trinkt)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: (ironisch arrogant) Vielen Dank. Meine beste Freundin Monika Stäuber weiß natürlich mal wieder alles besser. (schaut weitere Briefe durch) Werbung - Werbung... (zerknüllt auch diese Schreiben, greift dann wieder zur Bierflasche) Das ist übrigens die letzte Pulle Bier. Und die gehört mir!

Monika: Ja ja, ist ja gut. Aber bevor Du wieder ´ne Bewerbung schreibst, frag´ mich lieber erst. Und mach´ das besser über´s Internet - das kostet keine Briefmarken.

Helene: Dein altes Notebook funktioniert nicht richtig. Da ist ein Betriebssystem drauf, dass kurz nach dem 2. Weltkrieg raus kam.

Monika: Sehr witzig. Wenn man mit meinem Notebook gut umgeht, funktioniert es auch. Ja gut, es ist langsam, aber das bist Du ja auch.

Helene: Stimmt. Ich vergaß, dass Du erst 23 bist. - Was sagen heute die Stellenangebote?

Monika: Ist wieder mal absolut nichts dabei, was für uns in Frage käme. Bis auf Putzstellen. Und die sind zu 95% nicht sozialversichert. Und bringen nicht genug ein. Sind alles nur Teilzeitstellen und da gibt´s nur den Mindestlohn.

Helene: Eben.

Monika: (liest, geht mit dem Stift nah an die Zeitung)

Helene: Schreib nichts in die Zeitung rein. Die muss noch wieder in Gustav Lehmanns Briefkasten. Der hat mich letzte Woche schon angequatscht, ob ich wüsste, weshalb die Zeitung seit einigen Wochen erst mittags kommt und immer so zerfleddert aussieht. Der darf nicht wissen, dass wir uns die jeden Morgen von ihm ausleihen.

Monika: Ja doch. Ich bin nicht blöd. (dann nach einer kleinen Pause:) Warte mal. Hier. Werbeagentursucht Modelle – männliche und weibliche bis 35 Jahre für diverse Bereiche. Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an...

Helene: (unterbricht sie) Monika!

Monika: Ja?

Helene: Dieses Jahr schon mal in Deinen Personalausweis geschaut? Bist Du nicht schon etwas älter als 35 ?

Monika: Ist ja gut, Du Monster. - Aber einen Personalausweis werden die sicher nicht verlangen. Und wenn ich mich hübsch zurecht mache, dann...

Helene: ...siehst Du auch nicht aus wie 35. Das schafft keine Creme und kein Schminkkasten der Welt.

Monika: Wie freundlich. Und wenn Du jetzt noch sagst, dass ich ein hässliches Entlein, fett und unattraktiv bin, und jeder Mensch schon von 100 Meter Entfernung sieht, dass ich auf die 60 zugehe, dann warst Du die längste Zeit meine Mitbewohnerin.

Helene: Ich sag´ gar nix mehr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Außerdem gibt es auch Mode für ältere Menschen. Das ist so ungerecht. Aber als Model muss man jung sein und wie ´ne Bohnenstange aussehen. Kannst Du mir das mal erklären?

Helene: Windel-Werbung! DIE machen auch Ältere.

Monika: Helene - Spaß ja - aber nun werd´ mal nicht unverschämt.

Helene: Entschuldigung. - Es ist nicht so einfach mit neuer Arbeit. (kurze Pause)

Monika: Als Rita hier noch mit uns zusammen gewohnt hat, war es irgendwie lockerer.

Helene: Ja, weil Rita auch jeden Monat 100 Euro in unsere Lebensmittel-Gemeinschaftskasse gesteckt hat und sie schon seit Ewigkeiten Diät macht. Dieses Geld und vor allem das Essen fehlt uns jetzt.

Monika: Ja. Und macht sich besonders im Kühlschrank bemerkbar.

Helene: Sie hat ´nen neuen Kerl und der meint es wohl ernst mit ihr.

Monika: Ich hoffe es und gönne es Rita. Aber ICH will keinen Kerl mehr. Damit bin ich endgültig durch. **Eine** Scheidung reicht mir. Soll er verrecken, mein lieber Erich.

Helene: Frag´ mich mal. Dein Erich kann gerne zusammen mit meinem Theo in der Hölle schmoren. Schön, dass wir uns da zumindest einig sind. (denkt kurz nach) Obwohl: Ein gutaussehender Kerl mit ´nem großen Auto, ´nem guten Job und einem schönen großen Haus wäre auch irgendwie ´ne Lösung für uns, oder?

Monika: EIN Kerl für uns beide?

Helene: Wird schwierig. Zwei wären sicher besser.

Monika: Na, dann such´ Dir doch einen. Vorher würd´ ich aber mal zu ´ner Beauty-Farm gehen. Schau Dich doch mal an. Auch Männer haben Ansprüche. Du hast in den letzten Jahren echt abgebaut.

Helene: Boah, was kannst Du manchmal fies sein. DU siehst auch nicht aus wie Germanys next Top-Model.

Monika: Hab´ ich auch nie behauptet. - Mann eh, das muss doch endlich irgendwo in der Nähe einen vernünftigen Job für uns geben. Einer, der fair bezahlt wird und den wir auch in unserem Alter noch machen können. Ich möchte wieder ein normales Leben führen. Mir mal wieder etwas leisten, neue Klamotten kaufen, ins Kino gehen, mal wieder in einem Restaurant lecker essen. 33 Jahre lang war ich bei dem Ärzte-Ehepaar Gruben als Haushaltshilfe. Und plötzlich meinte Frau Dr. Gruben, ich wäre nicht mehr belastbar genug. Blöde Kuh. Nie wieder krieg´ ich so einen schönen Arbeitsplatz.

Helene: Und ich? 18 Jahre als Packkraft und Kassiererin bei Penny. Dann hat ´ne Kollegin gesehen, dass ich Rücken und Bein hab´ - und schwups - aus die Maus. Und wie hieß es dann: "Aus wirtschaftlichen Gründen sehen wir uns leider gezwungen, uns von einigen Mitarbeitern

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

zu trennen." - Sollen doch zumindest fair sein und die Wahrheit sagen. "Sie sind alt und müssen weg. Basta."

Monika: "Sie sind alt und müssen weg" hört sich in Kündigungen aber so unschön an.

Helene: Unschön oder nicht. Das war der Dank für 18 Jahre. Einen Tritt in den Hintern.

Monika: (nach einer kleinen Pause) Wenn eine von uns zumindest ein Auto hätte. Dann wär's sicher einfacher, 'nen Job zu finden. - Die Arge meldet sich übrigens gar nicht mehr. Ist Dir das auch schon aufgefallen?

Helene: Wir sind seit 3 Jahren Hartz IV-Kandidaten. Bewerbungs-Seminare und Vorstellungsgesprächs-Coaching hatten wir beide schon zimal. Außerdem sind wir beide nicht weit weg von der 6sten Null. Für die sind wir in einer Kartei-Box gelandet für: "Schwer oder so gut wie gar nicht mehr vermittelbar - oder alte Eisen."

Monika: Ich hab' das alles so satt, Helene. Ich hasse diese Bude hier. Ich krieg Platzangst. Auch wenn wir jetzt nur noch zu zweit sind. Ich möchte eine schöne, große Wohnung mit Garten; will in Urlaub fahren, mir endlich mal wieder was gönnen. So kann mein Leben doch nicht enden. Alles hier ist... ist zum Kotzen!

Helene: Ich auch?

Monika: Was? – Äh... nein. Du bist manchmal taktlos und recht barsch.

Helene: Na, DU aber auch!

Monika: Und Du jammerst mindestens 5 mal am Tag herum, dass Du Rücken und Bein hast.

Helene: Hab' ich ja auch.

Monika: Mag ich aber nicht andauernd hören. Aber ohne Dich wäre ich ja nicht mal in der Lage dieses (ironisch) Apartment zu zahlen. Alleine würde ja so gut wie nichts für mich übrig bleiben an Geld.

(es klingelt an der Tür)

Helene: Wer ist das denn? (schaut auf die Uhr) Kurz nach 10. (geht nach hinten, man hört einen Briefträger mit Helene sprechen: "Einschreiben - wenn Sie bitte hier unterschreiben möchten." Begrüßung - Verabschiedung u.a.)

2. Szene

Helene: (kommt zurück, schließt die Tür, schaut auf den Brief) Ein Einschreiben - für uns beide. Der... der ist von unserem Vermieter. (öffnet den Brief schnell, liest) "...müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass zum 01.10.2018* Eigenbedarf bzgl. der Wohnung in der Pappelallee 26 besteht und wir Ihnen hiermit fristgerecht zu diesem Termin kündigen müssen." (recht fassungslos) Monika - wir müssen hier raus. *(nennen Sie bitte ein Datum, welches ca. 3 Monate nach ihrem wirklichen Aufführungstermin liegt)

Monika: Wir müssen hier raus? Großer Gott, wieso das denn? Und wieso denn Eigenbedarf? Zeig mal her. (entreißt ihr den Brief, liest)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Ich glaub', das ist ganz legal. Und 3 Monate ist die übliche Kündigungsfrist.

Monika: Ich glaub' da nicht dran. Das mit dem Eigenbedarf ist 'ne erfundene Lüge. Die wollen uns hier raus haben. Wahrscheinlich passen wir nicht so ganz ins Bild. Die anderen Mieter hier im Haus arbeiten zumindest alle. Und sind jünger.

Helene: Und wenn schon. Da können wir nichts machen.

Monika: Großer Gott. Helene - was machen wir denn nun? Wo sollen wir denn hin? Wo sollen wir denn 'ne andere Wohnung finden? Wir sind beide Hartz IV-Kandidaten ohne Arbeit. Und dazu fast im Rentenalter. Uns nimmt doch keiner. Und wenn doch, was mögen wir dann für eine Bude kriegen? Ich will hier nicht raus.

Helene: Hast Du nicht vorhin noch von einer schönen Wohnung mit Garten geschwärmt?! Jetzt ist die Möglichkeit da.

Monika: Haha... sehr komisch.

Helene: Was ist mit Caro? Kann die nichts für uns tun?

Monika: Meine Tochter hilft uns doch schon so gut sie kann. Sie wollte heute Vormittag übrigens noch vorbeikommen. Sie findet das auch grauenvoll, dass ihre Mutter mit einer Freundin zusammen in so einer Wohnung wie dieser lebt. Aber sie ist fast 30, hat einen Mann und einen 8jährigen Sohn. Die lebt ihr eigenes Leben und hat auch ab und zu Sorgen. - Tja, es ist wohl vorbei, Helene. Wir gehören zum alten Eisen, finden keine Arbeit, haben bald kein Dach mehr über dem Kopf und unsere Zukunft sieht ausschließlich schwarz aus. Uns bleibt wohl nur noch ein Strick und die Reise ins Jenseits.

Helene: Nun bleib' mal auf dem Teppich, Monika. Mit dieser Kündigung gehen wir zum Amt und zeigen die dort. Hartz 4 bleibt uns ja. Und eine andere Unterkunft wird uns ja bis zu einem bestimmten Betrag auch bezahlt.

Monika: Ja, aber das Amt besorgt uns diese Wohnung nicht. Und wir sind alt. Wir finden nichts, glaub' mir. (kurze Pause) Können wir nicht schon Rente beantragen?

Helene: Wir sind beide erst Ende 50. Für Rente ist es noch zu früh. Unser Alter ist total dumm. Wir sind zu alt für neue Arbeit und für große Sprünge; und zu jung für's Pflegeheim.

Monika: Also DOCH der Strick?

Helene: Das ist jetzt wirklich unser Ende, Monika?

Monika: Ich sag' mal: Wenn hier nicht in den nächsten 3 Minuten irgendetwas passiert, was uns davon abhalten sollte, dann ist der Stick wohl doch die letzte Möglichkeit.

Helene: Das meinst Du jetzt doch nicht ernst, oder?

Monika: Doch. (in diesem Moment klingelt es an der Tür. Monika sehr erleichtert) Boah, bin ich froh. Es ist etwas passiert. (geht zur Tür nach hinten, öffnet) Oh Kind - wie schön, dass Du uns rettest. (kommt sodann...)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3. Szene

- Caro: (...herein. Eine junge Frau in legerer Kleidung, hat eine gefüllte Supermarkt- Plastiktüte dabei, sowie eine Handtasche, in der ein Mobiltelefon zu finden ist, und eine sehr große Plastiktasche mit Kleidung. Ihr folgt sogleich wieder Monika, die die Tür schließt) Uns rettetest? Was meinst Du, Mama? - Hallo Helene. (Die Tasche mit der Kleidung stellt sie irgendwo ab)
- Helene: (ebenso freundlich) Caro, guten Morgen.
- Monika: Ach, wir haben gerade über eine kleine Dummheit nachgedacht. Reden wir nicht davon. Es ist einfach nur schön, dass Du jetzt hier bist.
- Caro: (sieht die Unordnung im Raum) Ich möchte nicht unhöflich sein; aber vielleicht solltet ihr weniger nachdenken und mal körperlich aktiv werden.
- Monika: Wollen wir ja. Wir versuchen den ganzen Tag nichts anderes. Aber glaubst Du denn, dass es irgendwo eine passende Arbeit für uns gibt!? Nichts!
- Caro: Ich rede eigentlich eher über aktive Beschäftigung hier in Eurer Wohnung. Wie wäre es denn mal damit? Ich war vor 5 Tagen das letzte Mal hier. Das Chaos hier hat sich seither verdreifacht. Schaut Euch doch mal um. Schämt Ihr Euch nicht? (nimmt die leere Bierflasche kurz vom Tisch) Und ihr trinkt schon Bier zum Frühstück?
- Helene: Das IST unser Frühstück, Caro.
- Monika: Sei doch still, Helene.
- Caro: Das ist echt asi, wisst Ihr das? Hier. (deutet dann auf die gefüllte Tasche) Ich hab´ Euch was mitgebracht.
- Monika: (nimmt ihr sofort die Tasche aus der Hand, schaut hinein) Oh Caro. Das ist so lieb von Dir. Kaffee, Eier, Brot... uns war auch gerade einiges ausgegangen. Ich bring´s mal eben schnell nach nebenan. (ab nach rechts)

3. Szene

- Helene: Genau. Gerade eben. Monika wollte schon los zum Einkaufen.
- Monika: (von rechts) Nee nee. Helene wollte das.
- Helene: Achja?
- Monika: Achja!
- Caro: Ist schon klar. - Boah, es ist unfassbar, was ich hier sehe von meiner eigenen Mutter und ihrer besten Freundin.
- Helene: Wir wissen ja, was Du meinst, Caro. Aber das ist alles nicht so einfach. Deine Mutter und ich sind an einem Punkt angekommen, der uns ja selbst nicht gefällt. Und wenn man keine Aussicht auf bessere Zeiten sieht, fehlt automatisch die Motivation für alles andere. Und wozu sollten wir aufräumen - für wen sollten wir diese Bude putzen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Caro: Für EUCH, meine Güte. Und mit Eurer Optik sieht es ja auch nicht besser aus. Helene, entschuldige bitte, aber schau Dich mal an. Wie Du herumläufst... Gegen schlichte und bequeme Klamotten ist ja nichts einzuwenden. Aber sie kann zumindest sauber sein und sollte nicht so schlampig aussehen.

Helene: Caro, das ist ein Teufelskreis. Saubere Kleidung heißt waschen und bügeln. Waschen bedeutet Waschpulver und Weichspüler kaufen. Waschmaschine und Bügeleisen kosten Strom. Strom ist teuer. Und das Wort "teuer" bedeutet für uns: Waschen besser sein lassen.

Caro: Na super. Wisst ihr eigentlich, dass Timo sich seit ein paar Tagen weigert, Euch zu besuchen? Es ist meinem Mann peinlich.

4. Szene

Monika: (ist während Caros letztem Satz zurück ins Zimmer gekommen) Och Gott, mein Schwiegersohn hat mich noch nie besonders geliebt. Aber wann sehe ich meinen Enkel denn mal wieder? Ich vermisse ihn. Ich bin seine Oma, Caro.

Caro: Ja, ich weiß. Jannik ist in der Schule, Mama. Ich muss mal schauen. Wenn ich das nächste Mal zu Euch komme, dann vielleicht an einem Nachmittag - mit Jannik. Aber reden wir jetzt von Euch.

Monika: Na gut. (ironisch) Und ganz liebe Grüße schon mal an meinen Schwiegersohn, dem es PEINLICH ist, mich zu besuchen.

Caro: Mama, sei nicht unfair. MIR gefällt das auch nicht, wie meine eigene Mutter hier mit einer Freundin haust. Was ist denn Euer nächster Schritt? Draußen, obdachlos, betteln auf der Straße?

Helene: (weinerlich) Dann lieber doch der Strick. Etwas anderes bleibt uns wohl nicht. Wir haben gerade davon gesprochen, Caro.

Caro: (hat Mitgefühl, weniger barsch) Strick? Ihr meint... Hey, nun mal langsam.

Monika: Wir tun doch alles, um wieder auf die Beine zu kommen, Caro. Wirklich. Aber wir finden einfach keinen Job. Und jetzt müssen wir auch noch aus dieser Wohnung raus. Eigenbedarf heißt es in dem Schreiben. In 12 Wochen sind wir dann wohl wirklich irgendwo auf der Straße.

Caro: Na, toll. Das musste ja so kommen.

Helene: Gibt es bei Timo, Jannik und Dir nicht ein kleines Zimmer für uns? Ihr habt doch eine schöne Mietwohnung. 80 qm, soweit ich weiß. Das ist für drei Menschen doch viel zu groß. Und wenn Timo seine Schwiegermutter auch nicht mag - also, Monika könnte ihm ja aus dem Weg gehen, wenn es sein muss.

Caro: Bei allem Verständnis. Wir können Euch nicht bei uns aufnehmen.

Monika: (direkt und barsch zu Helene:) Ich hatte auch NICHT vor, bei meinem Schwiegersohn einzuziehen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Caro: Seid vernünftig. Ihr müsst schon selber was tun. Aber ich verstehe es ja. Es ist nicht leicht für Euch. Und deshalb hab´ ich mir Gedanken gemacht.

Helene: (hat sich beruhigt, wieder erfreuter) Du willst uns helfen?

Caro: Ihr schafft es ja alleine nicht. Und noch länger werde ich mir das hier nicht anschauen. Die Leute in Poppenbüttel reden ja schon über Euch.

Monika: Wirklich? Wie furchtbar. - Und was heißt "helfen"? Du hast Arbeit für uns?

Caro: Na ja, sagen wir mal: Ich hab´ da eine Idee. Ob sie funktioniert, das weiß ich auch nicht. Ich möchte Euch nur um eins bitten: Sagt nicht "nein". Es ist eine große Chance, dass Ihr endlich wieder gutes Geld verdient.

Helene: Was es auch ist - wir nehmen es an - versprochen. Nicht wahr, Monika?

Monika: Ja Caro. Auch mein Wort hast Du. Wir machen alles. Hauptsache, es geht wieder bergauf.

Caro: Das ist gut. Passt auf! Bei den meisten Arbeitsangeboten werden gelernte Kräfte gesucht. Da kommt für Euch schon mal vieles nicht in Frage.

Helene: (zustimmend) Wem sagst Du das?

Monika: Richtig. (strafend zu Helene) KEINE von uns ist Frisörin!

Caro: Und Putzfrauen...

Monika: ...werden nur in Teilzeit gesucht zu einem Hungerlohn.

Caro: So ist es leider. Ich kann das sogar verstehen, wenn dann manche sagen: "Wozu soll ich das machen?! Dann lieber Hartz IV."

Helene: Reden wir nicht davon. Erzähl´ weiter.

Caro: Ihr zwei solltet also eine Arbeit machen, die genug einbringt, um damit wieder ein gutes Leben führen zu können. Und es sollte etwas sein, was Ihr beide auch machen könnt - am besten mit recht wenig Aufwand und Mühe.

Monika: Dein Wort in Gottes Ohr. Und sowas willst Du uns besorgen?

Caro: (druckt ein wenig herum) Na ja... ich HABE es Euch schon besorgt, sozusagen.

Helene: Wie? Ohne Vorstellungsgespräch können wir da anfangen? Wo gibt´s denn das?

Caro: Ihr seid nicht angestellt, sondern selbstständig. Euer Boss seid ihr selbst.

Helene: (uns Monika schauen sich verwirrt an) Hä?

Caro: Na, ihr zwei seid mir eben nicht egal. Und dann kam ich auf diese Idee, dass ihr doch versuchen könntet, eine Dienstleistung anzubieten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Was denn für eine Dienstleistung?

Helene: Ah, ich ahne schon, was Du meinst. Den Leuten das Auto waschen und für Ältere einkaufen, mit Hunden Gassi gehen und sowas?

Monika: Haben wir schon drüber nachgedacht, Caro. Bringt nicht genug und außerdem haben manche Menschen Angst oder scheuen sich, das schwarz zu bezahlen. Du weißt ja: Der Neider, der Dich beim Amt anschießt, wohnt direkt nebenan.

Caro: Gassi gehen - jaaa, das kommt der Sache schon näher. Ich weiß gar nicht so recht, wie ich Euch das erklären soll. Am besten, ich rede nicht lange drum herum. Passt auf: Viele Menschen sind alleine und einsam und möchten gerne mal wieder einen schönen Abend verbringen in netter Gesellschaft. Und diese sind auch bereit, dafür gutes Geld zu zahlen.

Helene: Ja, davon habe ich auch schon gehört. Und was hat das mit unserem neuen Job zu tun?

Caro: Das IST Euer neuer Job. Ihr macht ab heute einen Begleit-Service für die ältere Generation.

Monika: Wir sollen alte Männer begleiten?

Helene: Wohin denn?

Caro: Ihr geht mit denen essen, ins Theater, zu Hochzeiten, ins Kino... was weiß ich?! Es gibt sehr viele Männer, die auch irgendwo eingeladen sind und möchten nicht alleine gehen. Und dann kommt ihr ins Spiel.

Monika: Das ist doch nicht Dein Ernst, Kind.

Caro: Absolut.

Helene: Aber WIR? In unserem Alter? Caro, wenn Männer eine Frau an ihrer Seite haben wollen für einen Abend, und selbst schon alt sind, dann wollen die zumindest eine Frau, die jünger ist als sie selbst.

Caro: Das mag für viele Männer zutreffen, aber ganz sicher nicht für alle.

Monika: Dann sind wir sowas wie ein "Escort-Service graue Mäuse"?

Helene: (findet das nicht so witzig) Sehr komisch.

Caro: Ganz genau so ist es. Die Treffen werden sicherlich immer außer Haus passieren. Das einzige, was ihr also für die Optik braucht, sind schicke Klamotten. Und ihr müsst immer freundlich sein zu den Männern. Die müssen sich wohl fühlen. Auch wenn es manchmal dicke oder hässliche Kerle sind, oder welche mit ungewöhnlichem Charakter... gebt denen das Gefühl, dass ihr Euch wohl fühlt an der Seite des Kunden und seid immer taktvoll.

Monika: Ich weiß nicht recht. Ob wir sowas können? Und ob uns überhaupt jemand bucht?

Helene: Ich bin da auch nicht sicher. Und... und wenn wir dann essen gehen, dann bezahlen die das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Caro: Ja sicher. Das und zusätzlich die abgesprochene Summe für die Begleitung.

Helene: Und was kann man damit verdienen?

Caro: Ihr könnt einen Stundenlohn verlangen oder einen Pauschalpreis. Das ist Eure Sache.

Helene: Ja gut, aber lass´ so ein Essen mal 3 Stunden dauern. Wir sind dann hinterher zwar satt, aber wenn wir dann nuretwas mehr als den Mindestlohn ansetzen, kommen da auch nur gut 30,- Euro bei rum.

Caro: Helene, Ihr seid spezielle Escort-Begleiter. Für einen ganzen Abend dürft ihr gerne 100,- Euro oder mehr nehmen.

Helene: (und Monika gemeinsam) W A S ?

Monika: Sagtest Du 100 und mehr?

Caro: Aber ja. Das ist eine ganz spezielle Leistung, die ihr anbietet. Und die hat eben ihren Preis.

Helene: Das hätte ich nun nicht gedacht. Aber wenn man´s ganz nüchtern betrachtet: Lilo Käsebrecht hat sich ja scheiden lassen, weil ihr Klaus-Günther im Puff war.

Monika: Helene!

Helene: Was denn? Das ist wahr. Und sie hat herausgefunden, dass er dafür 200 Euro bezahlt hat.

Monika: (erstaunt) Nein!

Helene: Doch. Sagt Lilo zumindest. Und sie hat auch aus ihm herausgequetscht, dass diese Nummer nur 18 Minuten gedauert hat.

Monika: Ja, was hat er denn auch erwartet? Klaus-Günther Käsebrecht ist fast 70.

Helene: Egal. Ja ja, diese Prosti-Situierten verdienen ganz gut. Ich hab´ das mal ausgerechnet. Für 18 Minuten 200 Euro. Das ist ein Durchschnitts-Stundenlohn von 666 Euro, Periode 6 - jawohl!

Monika: Aber davon sind WIR ja wohl weit weg. Oder willst Du Dich mit Deiner Orangenhaut noch auf den Bürgersteig stellen und von irgendwelchen Männern 600 Euro in der Stunde verlangen?

Helene: (leicht zickig) Hab´ ich nicht vor - ich mein´ ja man bloß.

Caro: (leicht belustigt) Helene hat ja recht. Das Gewerbe für den Herrn ist nicht ganz preisgünstig. Ob nun als Begleit-Service oder im horizontalen Bereich. (hat in ihre Tasche gegriffen, holt das Smartphone hervor) Ihr seid also einverstanden?

Monika: (schaut Helene an, dann:) Caro-Kind, ich glaube nicht, dass das funktioniert. Aber Du hast Dir Gedanken gemacht und das finden wir ganz lieb von Dir. Und damit Du zufrieden bist - ja, wir versuchen das. Etwas Anderes fällt uns ja doch nicht in den Schoß.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Caro: Das mag ich hören. Hier. (legt das Handy auf den Tisch) Das ist mein Geschenk für Euch. Ein neues Smartphone. Ja Mutter, es ist MIT Vertrag und ich komme erstmal für die Kosten auf. Bei Eurem alten Prepaid-Gerät war ja eh nie Guthaben drauf. Außerdem braucht ihr das neue hier eigentlich nur, um Anrufe ENTGEGEN zu nehmen.
- Helene: Caro, Du bist aber auch ein Herzchen.
- Monika: (skeptisch) Danke. Aber was müssen wir denn jetzt tun, damit man auch erfährt, dass es uns gibt?
- Caro: Alles schon erledigt. Im Internet wird Euer Angebot seit gestern Abend auf 8 verschiedenen Seiten beworben; und in der Zeitung gibt es morgen eine Annonce.
- Helene: Ach, Du meine Güte. Du wusstest doch aber gar nicht, ob wir das machen.
- Caro: Habt ihr ´ne Alternative für mich?
- Monika: Kind, Du überforderst uns langsam. Das heißt also im Klartext, dass uns in den nächsten Tagen schon jemand anrufen und buchen kann?
- Caro: Wozu Zeit verlieren?! Zeit ist Geld.
- Helene: Das ist echt spannend und auch ein bisschen aufregend. Aber dennoch... wir sind alt - wer sollte uns denn noch wollen? (Das Handy auf dem Tisch klingelt)
- Alle: (drei sehr erschrocken)
- Helene: Oh Gott, oh Gott, oh Gott, es klingelt. Wer kennt denn diese Nummer noch?
- Caro: Niemand sonst.
- Monika: Dann... dann ist das schon jemand für uns? Wir haben Kundschaft?
- Caro: Wer sollte sonst anrufen?
- Helene: ICH geh´ da nicht ran.
- Monika: Ich auch nicht. Wir hatten ja noch nicht mal ´n Praktikum. (während Caro telefoniert, hören Helene und Monika gespannt und erstaunt zu)
- Caro: (genervt, nimmt das Handy, nimmt das Gespräch entgegen, indem sie eine Taste drückt, spricht leicht erotisch) Äh... Begleit-Service in Poppenbüttel für den anspruchsvollen Herrn mit Niveau und Geschmack. Sie sprechen mit Caro. Was kann ich für Sie tun? - Nein, wir sind nicht neu. Wir... waren im Urlaub. 6 Wochen auf Teneriffa. Aber jetzt sind wir zurück und Ihre Wünsche werden wieder erfüllt. - (dann spricht sie recht "normal", weil sie überrascht ist) Das... äh... doch... also ja, ich denke, das können wir machen. Ahja, ich verstehe. - Das kommt drauf an, wie lange Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten. Ungefähr eine Stunde?! Natürlich. Das ist allerdings etwas speziell und würde dann 250,- Euro machen. - Ja genau. (geschmeichelt) Ach, schön, dass Ihnen meine Stimme gefällt, aber **ich** habe gleich einen Auswärts-Termin. - Aber meine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kolleginnen Monika oder die Helene werden Sie ganz bestimmt auch nicht enttäuschen. Sie dürfen sich eine aussuchen. Ja - das wäre in Ordnung. Das wäre dann die Pappelallee Nr. 26 hier im Ort. Ja. Und klingeln Sie bei Stäuber und Kanzler. (dann sehr überrascht) Wie? In...? Oh meine Güte. Äh... doch doch... das geht klar. Wir freuen uns auf Sie. (drückt schnell eine Taste um das Gespräch zu beenden) Gütiger Himmel, es geht schon los, meine Damen. (holt die große Tüte mit der Kleidung hervor während des nächsten Dialogs)

Monika: Caro, wer war das? Und weshalb hast Du unsere Namen und Adresse gesagt?

Helene: Wir waren doch gar nicht im Urlaub. Und was war das mit 250,- Euro?

Monika: Was ist speziell? Und was können wir machen?

Caro: (in Eile, redet zügig) Das war Euer erster Kunde. Ein Herr Brataal, oder so. Der hat einen speziellen Wunsch und kommt hierher.

Helene: Der kommt hierher? Zu uns in diese kleine Wohnung? Aber wenn er mit uns essen will, können wir das doch besser auswärts. Muss ich jetzt kochen oder was?

Monika: Caro, wir haben doch gar nichts im Haus. (zu Helene) Und DU solltest eh besser nicht kochen. Dann haben wir hier hinterher einen Toten.

Helene: DU kannst es ja auch nicht viel besser.

Monika: Kann ich wohl. DU lässt ja sogar das Wasser anbrennen.

Helene: Und was ist Dir letzte Woche mit den Eiern passiert, Du Chefköchin?

Caro: Seid jetzt still! Der Brataal zahlt gut. Und das mit dem Urlaub auf Teneriffa... Man muss bei diesem Geschäft immer ein bisschen lügen - so läuft das nun mal. Das nennt sich Marketing. Ihr müsst immer allen Honig um den Mund schmieren.

Helene: Honig haben wir auch grad gar nicht im Haus.

Monika: Mann, Du nervst, Helene.

Caro: HIER! (reicht Monika die Tüte, dann beginnt sie - während sie spricht - schnell im Raum aufzuräumen) Die Tante meiner Arbeitskollegin ist gestorben. Birte wollte die Klamotten schon wegwerfen; da hab´ ich gesagt, dass ICH einige davon nehme. Die Frau war nicht arm, also sind die Klamotten auch gut. Los, zieh´ Dich um, Mutter. (zu Helene) Und Du auch! Oder hilf mir hier aufzuräumen, Helene.

Monika: Ja aber... ich verstehe das alles nicht. Du kommst hier gerade mit einer neuen Idee für uns an, wir haben noch nichts besprochen und jetzt gerätst Du hier fast in Panik.

Helene: Ich kapier das auch nicht. Es ist doch erst kurz nach 10 am Morgen. Warum hast Du es denn plötzlich so eilig?

Caro: WEIL DIESER HERR IN SPÄTESTENS 10 MINUTEN HIER IST!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: (und Helene plötzlich leicht in Panik) WAAAAAS? (zügig mit der Tasche ab nach rechts)

5. Szene

Helene: Oh Gott, oh Gott, oh Gott. (hilft Caro zügig beim Aufräumen; bezweckt aber nicht viel damit. Sie nimmt Dinge wie Zeitschriften, Flaschen o.a., von der einen Stelle weg und stellt sie an einer anderen Stelle wieder hin)

Caro: (räumt richtig auf. Es können irgendwo ein Abfalleimer und leere Plastiktüten liegen, in denen sie den Unrat hineinsteckt.) Hier müsste eigentlich erstmal renoviert werden. Viel können wir hier nicht tun, aber etwas.

Helene: Ja, viel nicht - aber etwas.

Caro: (sieht dann, wie Helene aufräumt, sie stellt gerade einen leere Bierflasche irgendwo auf einem Schränkchen o.a. ab) Helene, mit aufräumen meine ich, dass wir den ganzen Mist hier entfernen, der hier nicht hingehört.

Helene: Ja ja. Ich dachte nur gerade, so ein bisschen Deko ist ja auch schön.

Caro: Bierflaschen sind keine Deko! (nimmt sie weg, ab damit in den Eimer oder in eine Tüte)

Helene: (etwas hilflos) Ins kalte Wasser werd´ ich hier geworfen. Ins eiskalte Wasser. Wir kriegen Besuch. Besuch von einem wildfremden Kerl. Caro, das ist wirklich nicht nett von Dir.

Caro: Es geht jetzt alles ein bisschen holter-di-polter. Aber wenn ich dem ersten Kunden gleich abgesagt hätte, kommt er vielleicht nicht wieder zu Euch. Es ist gut so, glaub´ mir. (ruft nach rechts) In der Tüte ist auch Make up drin, Mutter. Benutze das bitte.

Monika: Damit kenn´ ich mich gar nicht aus, Kind. Ich nehm´ doch sonst immer nur Nivea-Creme.

Caro: (genervt, ruft nochmal) Ooooh... schmier´ Dir einfach etwas Farbe ins Gesicht. Das kann doch nicht so schwer sein.

Helene: (hat nun eine Mode-Zeitschrift in der Hand, weiß nicht, wo sie damit hin soll. Auf dem Cover steht vorne ein Model) Ich weiß gar nicht mehr, wie man mit Männern umgeht. Seit ich von Theo geschieden bin, hatte ich kaum Kontakt zum starken Geschlecht. Und das ist 6 Jahre her.

Caro: Sei einfach immer höflich, dann wird das schon. (schaut sich um) Wenn Euer erste Kunde nicht gleich wieder geht, wenn er Euer tolles Ambiente sieht. (dann) Wo ist der Staubsauger?

Helene: In der Besenkammer - aber der ist schon seit Wochen kaputt. (stellt die Zeitschrift dann irgendwo als Deko-Teil ab, betrachtet erfreut ihr Werk)

Caro: Na toll. (sieht dann, was Helene da tut, geht hin, entnimmt ihr die Zeitschrift) Helene, geh´ doch bitte auch nach nebenan und zieh´ Dir was anderes an. In der Tasche ist einiges drin. Ich mach´ das hier schon.

Helene: Ich wollte diesen ersten Kunden aber eigentlich Monika komplett überlassen. Die ist immerhin erst 4 Jahre geschieden und kennt sich noch etwas besser aus mit den Kerlen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erzähl' doch mal, Caro. Hat Dein Vater eigentlich 'ne Neue? - Ich räume hier weiter auf.
(nimmt weitere Teile in die Hand)

Caro: (hält sie zurück, deutlich) Helene - **geh' nach nebenan!** (hat auf das Magazin geschaut, drückt es ihr wieder in die Hand) Und hier. SO schminkt man sich. Zeig' meiner Mutter das auch.

Helene: (leicht eingeschüchtert) Ja gut. (ab nach rechts)

6. Szene

Caro: (alleine, räumt weiter auf, im Raum sieht es dann besser aus, dann rufend:) Und mit Schminken meine ich, so wie die Frau auf dem Titelblatt. NICHT Seite 2. Da ist Olivia Jones abgebildet.

Helene: (von rechts) Oh mein Gott, Monika. Du siehst ja aus wie ein Paradiesvogel!

Caro: (zu sich selbst) Also wohl doch wie Olivia Jones. (nach rechts rufend) HELENE! Nicht so viel reden. UMZIEHEN! Und denkt auch an Eure Haare.

Helene: Ja ja.

Caro: (stellt dann die Tüten und den Abfalleimer hinten an einer Wand ab, seufzt, geht zur Tür nach rechts, ruft dorthin) Habt ihr auch 'nen Staubwedel? Und ich brauche auch 'nen kleinen Eimer, Allzweckreiniger und 'nen Lappen. Wo find' ich das?

Helene: Also 'nen Lappen hab' ich schon mal irgendwo gesehen. Wo war das noch?

Monika: Putzmittel ist gestern zuende gegangen, Caro. Und ein Staubwedel...

Caro: (gibt auf) Ist schon gut. (sodann klingelt es an der Tür. Caro erschrocken, schaut auf die Uhr)

Monika: (von rechts sehr aufgebracht) Oh nein. Es klingelt. Ist er das schon?

Helene: Ich fange doch gerade erst an mit dem Umziehen. Ich muss doherst noch den Hüfthalter anziehen.

Caro: (nach rechts rufend) Ihr müsst Euch beeilen. Und Helene, lass doch um Himmels Willen diesen dummen Hüfthalter weg. Ich... ich geh' zur Tür. Falls es Euer Kunde ist, versuche ich ihn aufzuhalten. Aber in 5 Minuten müsst ihr soweit sein.

Monika: Das ist unmöglich, Kind.

Helene: Das schaffen wir nie.

Caro: (schaut sich nochmal schnell im Raum um, geht dann nach hinten, öffnet) Guten Tag. Ja bitte, kommen Sie doch herein.

7. Szene

Hannes: (kommt etwas unsicher in den Raum. Hannes ist in seiner Art etwas tollpatschig, seine Kleidung ist nicht sehr zeitgemäß, die Hose ist unten zu kurz, er trägt Sandalen und

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Socken, hat eine Rose in der Hand, grinst verlegen, als er ins Zimmer kommt. Caro folgt ihm sogleich und schließt die Tür.)

Caro: Tja... wie soll ich sagen... es ist ungewöhnlich, dass die Kunden zu uns kommen. In den meisten Fällen vereinbaren wir irgendwo einen Treffpunkt, Herr Brataal.

Hannes: BratHAHN - nicht Aal. Brathahn. Aber das ist auch egal. Hannes! Bitte nennen Sie mich doch Hannes. Bei der Arbeit machen sie sich schon immer lustig über meinen Nachnamen und nennen mich immer "das Brathähnchen".

Caro: Verstehe. Also Hannes.

Hannes: Danke. Und diese Blume hier... (reicht ihr diese) Für Sie - einfach so zum Spaß. Hähä.

Caro: (nimmt sie) Das ist lieb. Vielen Dank. Ich bin Caro, die... ja, die Geschäftsführerin von unserem Escort-Service. - Sie haben sicher von uns ein etwas anderes Umfeld erwartet, aber wir sagen uns: Schlicht, einfach und gemütlich - so gefällt es uns.

Hannes: Schlicht, einfach und gemütlich. Genau wie bei mir zuhause.

Caro: Ich hatte ja schon am Telefon erwähnt, dass ich gleich weg muss. Aber meine Kolleginnen Monika und Helene stehen Ihnen gleich zur Verfügung. Sie machen sich nur kurz frisch.

Hannes: Frisch machen, das ist gut. - Ich äh...hab´ sowas noch nie gemacht.

Caro: Sie meinen, dass Sie bisher noch nie die Dienstleistung einer Frau in Anspruch genommen haben?

Hannes: (nickt verlegen)

Caro: Seien Sie ganz locker, Hannes. Bei uns sind Sie in den besten Händen.

Hannes: Und meinen Wunsch... also das, was ich Ihnen schon am Telefon erzählt habe, das machen Ihre Kolleginnen auch?

Caro: Aber natürlich. Unser Angebot ist äußerst breit gefächert.

Hannes: (holt schon seine Geldbörse hervor) Soll ich vorher bezahlen?

Caro: Ach nee, wir vertrauen Ihnen da. Machen Sie das mit den beiden besser anschließend. Vorher zahlen hat immer etwas Anrüchiges, nicht wahr?!

Hannes: (steckt das Portemonnaie wieder ein, verlegen) Jaha..., mein Arbeitskollege Jupp war mal bei einer Frau, na ja, da wo er noch viel MEHR kriegt, Sie wissen schon. Und da musste er vorher bezahlen, sagte er.

Caro: SO ein Unternehmen ist unseres ja aber nicht, das ist Ihnen doch klar, Hannes?

Hannes: Ja ja... das weiß ich doch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Caro: (schaut nach rechts) Lange kannes nicht mehr dauern. Setzen Sie sich doch und... kann ich Ihnen etwas anbieten? (zu sich selbst) Wennes hier überhaupt etwas zum Anbieten gibt.

Hannes: Ist schon gut. Ich steh´ auch ganz gerne. Und ich hatte gerade ein üppiges Frühstück. Zuhause bei Mama.

Caro: Ach, Sie wohnen noch bei Ihrer Mutter?

Hannes: Jaaa... sie ist sonst so alleine, wissen Sie?! - Mama ist toll. Sie tut alles für mich. Waschen, meine Hemden bügeln, kochen, sie macht mein Bett, schmiert mir mein Butterbrot... manchmal wäscht sie mir auch die Haare. Aber ich bin ja auch nur ein Mann - und da ist etwas, das meine Mama mir nicht geben kann. Und darum bin ich hier.

Caro: Und **wir** sind für Sie da.

Hannes: Das ist auch der Grund, weshalb ich ganz bewusst nach älteren Frauen im Internet gesucht habe. Weil ich so eine wie meine Mama möchte. Und die ist doch auch schon 70.

8. Szene

Monika: (spricht während sie von rechts hereinkommt und zunächst an der Tür stehen bleibt) **70** sind wir aber noch nicht! (lächelt, versucht sich am Türrahmen ein wenig in Pose zu stellen, was ihr nicht besonders gut gelingt. Sie wirkt nervös. Sie trägt ein ungewöhnliches farbenfrohes Kleid, dazu Schuhe mit hohen Absätzen, hat ihre Haare verändert, mit einer Schleife o.a. ist geschminkt. Aber sie hat zuviel Schminke im Gesicht und es sieht auch alles andere als professionell aus.) Hallo Herr...

Hannes: (aufgeregt) Hannes. Herr Hannes Hannes. Äh nein. Ich meine: Einfach Hannes reicht. Wegen dem Brathähnchen.

Monika: (geht zu ihm, reicht ihm die Hand) Okay. Ich bin Monika. Sie möchten mit mir essen gehen?! Vielleicht ein Brathähnchen? Hähähä...

Hannes: Äh nein. Das habe ich eigentlich nicht vor. (zu Caro) Frau Caro, haben Sie mich am Telefon denn nicht richtig verstanden?

Caro: Doch doch. Es ist alles gut. Ich hatte leider nur noch nicht die Möglichkeit, meinen Kolleginnen von Ihren Wünschen zu berichten. Am besten Sie sagen es den beiden gleich selbst.

Hannes: Den beiden? Ich kann wirklich 2 haben?

Monika: Ja, können Sie. Das kostet dann aber 150 extra. Die gute Helene ist auch gleich da. (deutlich zu Caro) Wenn sie denn jemals in diese Klamotten rein kommt, Caro!

Caro: Äh... ich schau grad mal nach, wo sie bleibt. (ab nach rechts)

9. Szene

Monika: (unsicher) Tjahahaha... da sind Sie also. Wie schön.

Hannes: Ich freue mich sehr, dass Sie so kurzfristig einen Termin für mich haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Monika: Och ja... am Vormittag um 10 Uhr gehen ja die wenigsten Essen, nicht wahr?!
- Hannes: 250,- Euro sagte Ihre Chefin. Ist das in Ordnung?
- Monika: Meine Chefin? Achso, Sie meinen... Frau äh... Caro. Ja, wenn Sie das mit Ihr so abgesprochen haben... dann wird das wohl seine Richtigkeit haben. Aber wenn Sie mich UND Helene wollen, dann...
- Hannes: Ja ja. Ich kann schon rechnen. Das sind dann 400. Ist ganz schön viel Geld, aber das ist es mir wert. Und ich hoffe sehr, Sie beide machen es mir gut.
- Monika: Sie hoffen, dass wir es Ihnen gut machen?
- Hannes: Ja. (betrachtet sie) Wissen Sie, diese Helene kenne ich ja noch nicht, aber **Sie** gefallen mir schon mal; ja wirklich. Ja, Sie erinnern mich sogar ein bisschen an meine Tante Erika und an meine Mama.
- Monika: (spielt mit) Ach, wie schön.
- Hannes: Aber bei soviel Geld hätte ich da vorher noch einen Zusatz-Wunsch, wenn das in Ordnung ist.
- Monika: (gestellt freundlich) Ich kenne ja noch nicht mal Ihren Hauptwunsch, da kommen Sie mir schon mit Zusatzwünschen, Sie Schelm, Sie.
- Hannes: Sicher war es Ihnen wichtig, sich richtig gut heraus zu putzen. Immerhin wollen viele Ihrer Kunden ja auch was für's Auge, nicht wahr?!
- Monika: Och ja...
- Hannes: Aber mir gefällt etwas anderes. Würde es Ihnen etwas ausmachen, wenn Sie sich umziehen, bevor wir anfangen?
- Monika: Herr Hannes, ich **HABE** mich gerade umgezogen. Was stimmt denn an meinem Outfit nicht? Wollen Sie die Zeit mit mir im Badeanzug oder in einem langen Abendkleid oder im Nachthemd verbringen?
- Hannes: Weder noch.
- Monika: Ja, was denn dann? Was gefällt Ihnen denn?
- Hannes: (nach einer kleinen Pause) Kittelschürze und Gummihandschuhe.
- Monika: (schaut ihn verwirrt an)
- Hannes: Ja, das ist meine ganz spezielle Vorliebe. Mein Fetisch. Wäre das möglich?
- Monika: Ich soll mir Kittelschürze und Gummihandschuhe anziehen? Aber... ah, ich verstehe. Ich soll zu Ihnen kommen und Ihnen das Haus putzen, nicht wahr? Das wollten meine Kollegin und ich ja eigentlich nicht, aber für 400,- Euro können wir darüber nachdenken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hannes: Nein nein, Sie sollen nicht putzen. - Es sind meine Füße, um die es geht.

Monika: (glaubt es kaum) Ihre Füße?

Hannes: Ja. Ziehen Sie sich doch bitte um, dann können wir auch gleich anfangen. Und wir brauchen noch einen Hocker. Wenn Sie mir gefallen, komme ich jede Woche. Wir sollten keine Zeit verlieren; ich bin schon ganz heiß.

Monika: Sie sind heiß? (zu sich selbst) Großer Gott. (zügig abgehend nach rechts) Bin gleich zurück. (nach rechts deutlich laut rufend) H e l e n e !!! Kommst Du bitte! (ab)

10. Szene

Hannes: (allein, seufzt und grinst, dann kommt...)

Helene: (...auf die Bühne. Sie wird von Monika von rechts praktisch auf die Bühne geschubst. Sie trägt ein edles Kostüm, darunter eine Bluse, dazu Hausschuhe) Ja doch. (sie knöpft beim Hereinkommen noch die Jacke zu, sieht dann Hannes, äußerst erstaunt) HANNES! Hannes Brathahn.

Hannes: (ebenso verblüfft) Tante Helene. Du?

Helene: Was machst DU denn hier? Ich hab´ Dich ja ewig nicht gesehen. Und plötzlich stehst Du in meiner Wohnung vor mir und besu... Moment mal...

Hannes: Tante Helene? DU bist diese Zweite? Diese Helene? Du machst hier Escort?

Helene: Hannes? DU willst mit mir essen gehen?

Hannes: Ich bin sprachlos.

Helene: Ja, frag mich mal.

Hannes: Und wieso denn mit Dir essen gehen?

11. Szene

Caro: (kommt von rechts mit einem Hocker wieder herein, stellt diesen ab) Alles in Ordnung? (sieht Helenes Hausschuhe) Helene. Schau doch nur. (deutet auf ihre Füße)

Helene: Jaaaa... andere Schuhe hab´ ich vergessen. Spielt doch keine Rolle. Hannes Brathahn steht hier, Caro. Über 20 Jahre lang hat er neben uns gewohnt, als Theo und ich noch verheiratet waren. Sein Vater ist früh gestorben und er lebt dort allein mit seiner Mutter. Und der ist jetzt hier! Hier, Caro. Verstehst Du?!

Hannes: Tante Helene Kanzler steht hier vor mir. Immer die liebe, nette Nachbarin von gegenüber. Plötzlich lässt sie sich scheiden und zieht weg. Alle haben sich nach dem Grund gefragt. Und dann sehe ich sie hier bei den Escort-Mäusen wieder.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Escort-Mäuse; also das ist dann doch... Du solltest Dich schämen, dass Du hier bist. Wenn ich DAS Deiner Mutter erzähle...

Hannes: Und Du solltest Dich schämen, dass Du hier sowas machst. Wenn ich DAS in Poppenbüttel herumerzähle...

Caro: MOMENT! Jetzt beide mal ganz ruhig. Das mit den Escort-Mäusen ist von mir. SO präsentiert Ihr Euch im Internet. Als Escort-Mäuse.

Helene: Schön, dass ich das auch schon erfahre.

Caro: Und ihr beide kennt Euch. Na und? Hannes - Sie haben Wünsche und zahlen dafür - Helene, Du erfüllst diese Wünsche. Was spricht also dagegen und wer ist hier schuldiger als der Andere?

Hannes: (und Helene schweigen, schauen weg)

Caro: Na?

Helene: (druckst) Ja, Du hast ja vielleicht recht.

Caro: Und Sie? Wollen Sie jetzt wieder gehen?

Hannes: (druckst ebenso) Neeee... eigentlich nicht.

Caro: Prima. Dann lassen wir die beiden Worte "vielleicht" und "eigentlich" noch weg und alles ist gut.

12. Szene

Monika: (kommt in Kittelschürze herein, trägt jetzt auch gelbe Gummihandschuhe) So. Ist es so besser, Herr Hannes?

Hannes: Oh ja - sehr geil. - Ups. (hält sich kurz die Hand vor den Mund)

Helene: (sieht Monika) Was soll das denn? Warum hast Du Dich denn wieder umgezogen? SO willst Du in ein Restaurant gehen - morgens um 10? Da schauen die Leute ja sogar bei McDonalds dumm.

Monika: So möchte unser Kunde das, Helene.

Caro: Äh, ich muss dann auch los. Ihr kommt ja alleine klar, nicht wahr?! Wir sehen uns. Tschüssiii... (schnell ab nach hinten)

13. Szene

Monika: Caro! Du kannst doch jetzt nicht einfach abhauen.

Hannes: Frau Caro hatte mir das schon gesagt, dass sie weg muss. Aber Sie sind ja da.

Helene: Genau. Mit Kittelschürze und Gummihandschuhen. Hannes, Du hast von Monika verlangt, dass sie das anziehen soll?

Hannes: (ist das vor Helene peinlich, schweigt)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Ja, das hat er. Aber wieso duzt ihr Euch?

Helene: Weil mir unser Kunde nicht ganz fremd ist. Darum. - Also Hannes, ich denke, ich lasse Dich und Monika dann mal alleine. Sie macht das schon. Meine Kollegin ist perfekt in allen Dingen.

Monika: Das kommt ja überhaupt nicht in Frage. Nur wir beide zusammen bekommen von ihm 400 Piepen. Du bleibst und wir machen das gemeinsam.

Helene: Wir beide gehen mit Hannes frühstücken, er zahlt und obendrein kriegen wir noch 400 Euro?

Monika: Herrgott nein. Wir gehen nicht essen! Kapiert das endlich. (zu Hannes) Also? Wie soll es ablaufen?

Hannes: Bin unsicher. Ist so seltsam für mich, weil ich Tante Helene kenne. Aber zwei sind natürlich besser. Ich mache einen Vorschlag: Monika fängt alleine an und wenn es mir gefällt, aber mir nicht reicht, dann kommst Du dazu, Tante Helene, ja?

Helene: Wenn's denn sein muss. Aber hör' um Gottes Willen auf, mich Tante Helene zu nennen. Ist ja peinlich.

Hannes: Ja gut. Also Monika, dann fangen wir an und Helene zieht sich auch schon mal um; falls ich sie noch dazu haben möchte. - Bitte Helene, so wie Monika.

Helene: Boah, ist das alles krank. (abgehend nach rechts) Wenn ich nur wüsste, was dieser Perversling mit uns vor hat. (ab)

14. Szene

Hannes: Ich darf doch, ja?! (nimmt den Hocker, stellt diesen vor den Sessel, setzt sich in den Sessel, zieht Schuhe und Strümpfe aus)

Monika: (leicht erschrocken) Herr Hannes!

Hannes: Nicht Herr Hannes. Einfach nur Hannes.

Monika: Ja doch. Aber was machen Sie da? Sie können sich doch nicht ausziehen. Wir bieten unsere Körper nicht an.

Hannes: Aber Monika, das weiß ich doch. Was Sie nur von mir denken. (als er fertig ist, holt er aus seiner Tasche eine CD oder einen Speicherstick hervor; darauf die Musik, die gleich verlangt wird) Hier. Wenn Sie das bitte abspielen würden, während Sie mir Ihren Dienst erweisen.

Monika: (nimmt das) Äh ja. Und dann? Was soll ich dann machen?

Hannes: Sie sollen mir die Füße massieren. Richtig heftig kneten. 45 Minuten lang. Und zwar mit ihren gelben Gummihandschuhen. Das ist der Himmel für mich. (krepelt die Hosenbeine hoch, legt seine Beine dann auf den Hocker ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Monika: Äh, ist es für Sie in Ordnung, wenn ich nicht weiter darüber nachdenke und das einfach mache?
- Hannes: Nur so ist es richtig. Aber Sie müssen mir dabei Ihre Rückseite zeigen und mein Fuß muss zwischen Ihren Beinen sein.
- Monika: (mehr zu sich selbst) Wie tief bist Du gesunken, Monika Stäuber? (geht mit CD oder Stick zum Player, stellt die Musik an. Es erklingt "Bolero" von Ravel*. Dann kommt sie zu Hannes zurück)
- Hannes: Oh ja. Das ist meine Musik. Fangen Sie an, Monika. Sie kennen sich doch aus. Das hat Frau Caro zumindest gesagt. (fühlt sich wohl, lehnt sich zurück in den Sessel)
- Monika: Natürlich. Ich habe täglich 3 Kunden, denen ich die Quan... äh, die Füße massiere, während ein düsteres, klassisches Musikstück dazu läuft.
- Hannes: Na dann...
- Monika: (dreht sich nun mit ihrem Rücken zu Hannes, hebt ihr Bein über das Bein von Hannes, so dass sie jetzt nach vorne ins Publikum schaut und nur noch Hannes' Fuß sieht. Dann beginnt sie zu massieren) So vielleicht?
- Hannes: Oh jaaaa... das ist gut. Oh jaaa... machen Sie weiter, Monika. Oh Gott, ist das irre.
- Monika: Sie kollabieren aber nicht, Hannes?
- Hannes: Aber nein. Machen Sie es gerne fester. Mit heftigem Druck; da stehe ich ganz besonders drauf. Ich mag es hart.
- Monika: (tut es, stellt sich dabei an, als würde sie Schwerstarbeit leisten, wischt sich den Schweiß von der Stirn) Ist es so besser?
- Hannes: Aaaaaah... jaaa.... geil.
- Monika: Das ist geil?
- Hannes: Oh mein Gott. Jaaaaaa...
- Monika: (spielt mit, knetet und massiert was das Zeug hält, hat jetzt sogar Spaß daran ihn zu quälen) Ja ja ja... ich besorge Ihnen richtig, Hannes.
- Hannes: (genießt es sehr) Aaaaaahhhh... das ist ja zum Wahnsinnig werden. Holen Sie Helene dazu. Sofort. Ich will es in beiden Füßen spüren. Los, machen Sie schon. Ich lege auch noch 'nen Hunderter drauf.
- Monika: WAS? (ruft laut nach rechts) HELENE KANZLER! Sofort hierher. Einsatz!

15. Szene

- Helene: (kommt zügig von rechts. Auch sie trägt nun Kittelschürze, Kopftuch und Gummihandschuhe, sieht Monika) Was machst Du da?
- Monika: Quanten-Massage XXL. Los, mach' mit. Da sind 500 Piepen für uns drin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hannes: Ja Helene, komm. Mach es. Ich will Euch beide spüren.

Helene: Hannes - was ist nur aus Dir geworden?!

Monika: Jetzt halt´ hier keine Reden. Das ist gar nicht so schwer. Na, komm´ schon. Denk´ an das Geld, Helene.

Helene: Ja, wenn ihr meint... (stellt sich neben Monika, nimmt Hannes´ Bein zwischen ihre, Gesicht zu den Zuschauern, massiert dann auch "wild" drauf los)

Hannes: W A H N S I N N !!! - Ich dreh´ durch vor Glück.

Beide: (Frauen geben alles) Ja ja ja...

Helene: Meine Güte, Monika. Was machen wir hier eigentlich?

Monika: Eine ziemlich perverse Scheiße. Denk einfach nur an viel Geld, dann geht das fast wie von selbst.

Beide: (massieren und kneten grob weiter, darin fällt der Vorhang)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"0590 Escort Service: Graue Mäuse " von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de